

Endlich wieder ein Windfonds!

Der Windpark Zorbau der SAB WindTeam GmbH im ECOanlagecheck

Vor zehn Jahren gab es sie im Dutzend, dann wurde es still um sie, in den letzten Jahren stand ihre solare Konkurrenz im Vordergrund. Nun kommen sie langsam wieder: Windfonds. Neuestes Produkt ist ein Windpark in Sachsen-Anhalt, den die SAB WindTeam GmbH aus Itzehoe projektiert hat. Anleger können sich ab 5.000 Euro zuzüglich fünf Prozent Agio an dem Windpark Zorbau beteiligen. Über die geplante Laufzeit von 21 Jahren rechnet SAB mit einer Gesamtausschüttung von 316 Prozent. ECOreporter.de hat das Angebot geprüft.

Der Windpark Zorbau umfasst vier Anlagen mit einer Leistung von jeweils zwei Megawatt (MW). Spätestens im Juni 2011 soll Hersteller Enercon die Anlagen fertig gestellt und an das Stromnetz angeschlossen haben. Lars Niebuhr, Geschäftsführer von SAB, erläutert gegenüber ECOreporter.de: „Der Bau der Infrastruktur für den Park hat bereits begonnen. Wenn es nicht einen sehr harten und langen Winter geben sollte, dürfte er deutlich vor Juni 2011 fertig sein.“ Die SAB WindTeam GmbH mit Firmensitz in Itzehoe in Schleswig-Holstein ist vor allem in Sachsen-Anhalt und Brandenburg aktiv. Nach eigenen Angaben verfügen die Mitarbeiter der

SAB über Erfahrungen aus der Entwicklung von über 20 Projekten mit einer installierten Nennleistung von über 250 MW. Seit der Unternehmensgründung 2008 hat SAB allein in Deutschland 31 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 69,9 MW projektiert.

Die Enercon GmbH ist mit einem Marktanteil von 60 Prozent (Neubauanlagen 2009) Marktführer in Deutschland. Insgesamt hat das Unternehmen bisher über 16.000 Anlagen mit einer Gesamtleistung von über 20 Gigawatt gebaut und installiert.

Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie

Gesamtinvestitionsvolumen: 15,76 Millionen Euro
Eigenkapitalvolumen: 2,7 Mio. Euro (17,13 Prozent)
Platzierungsgarantie: Nein
Agio: 0,11 Millionen Euro (0,7 Prozent)
Fremdkapitalvolumen: 12,95 Mio. Euro (82,17 Prozent)

Für die Fremdfinanzierung sollen laut Prospekt Darlehen aus dem KfW-Programm Erneuerbare Energien und

Spätestens im Juni 2011 soll der neue Windpark ans Netz gehen (Foto: © Dennis Alperstedt, Fotolia.com)



Quelle: Enercon

ein Bankdarlehen aufgenommen werden. Ein Kreditrahmenangebot einer deutschen Bank liege vor, die Konditionen stehen aber noch nicht fest. Für das KfW-Darlehen kalkuliert die Anbieterin mit einem Zinssatz von 3,8 Prozent bei einem Disagio von vier Prozent, beim Bankdarlehen mit einem Zinssatz von 5,0 Prozent ohne Disagio.

Fondsnebenkosten

(in Prozent des Eigenkapitalvolumens ohne Agio)

Agio: 5 Prozent

Eigenkapitalvermittlung (ohne Agio): 6,4 Prozent

Prospekterstellung: 1,3 Prozent

Beratung und Gesellschaftsgründung: 1,3 Prozent

Gesamtweichkosten: 14,0 Prozent

Laufende Kosten

Technische Betriebsführung (erstes Jahr):

5.500 Euro/Windenergieanlage (WEA)

Kaufmännische Geschäftsführung

(inkl. Fondsverwaltung, erstes Jahr): 6.600 Euro/WEA

Wartung (Durchschnitt pro Jahr): 56.400/WEA

Pacht (Durchschnitt pro Jahr, Vertrag und Kalkulation):

16.200 Euro/WEA

Versicherung (erstes Jahr): 2.000 Euro/WEA

Rückstellung für Rückbau (Durchschnitt pro Jahr):

3.500 Euro/WEA

Kostensteigerung (Kalkulation): 2,0 Prozent pro Jahr

Mit dem Hersteller wurde für die ersten 15 Jahre der Fondslaufzeit das sogenannte Enercon PartnerKonzept abgeschlossen. Demnach erhält Enercon für Wartung, Überwachung, Reparatur und Instandsetzung eine pauschale Vergütung von 1,1 Cent/kWh Jahresenergieertrag des Windparks, mindestens aber 50.000 Euro pro Jahr. Dafür garantiert Enercon über die Laufzeit von 15 Jahren eine technische Verfügbarkeit des Windparks von 97 Prozent.

Laufzeit und Ausschüttungen

Laufzeit: 21 Jahre (Prognose), Kündigung durch den Anleger frühestens zum 30. Dezember 2031 möglich

Gesamtausschüttung:

316 Prozent (inkl. 105 Prozent Einzahlung)

Rendite vor Steuern pro Jahr (IRR): 7,6 Prozent

Einkaufsfaktor

(Anschaffungskosten/Stromerlöse pro Jahr): 8,5

Gesamtinvestition: 1970 Euro/kW

Einspeisevergütung: 9,52 Cent/kWh

Die prognostizierte Ausschüttung in den letzten fünf Jahren von 2026 bis 2031 liegt bei insgesamt 183 Prozent. Wenn der Windertrag über den Prognosen liegt,

erhält der Gründungskommanditist und Projektentwickler SAB laut Prospekt 40 Prozent des Mehrertrags, der nach Vornahme der planmäßigen Ausschüttung an die Anleger verbleibt.

Technik und Erträge

Der Windpark des Fonds in Zorbau soll vier getriebelose Windkraftanlagen des Typs Enercon E-82 E1 mit einer Leistung von jeweils zwei MW umfassen. Laut Prospekt ist Enercon vertraglich für die komplette Errichtung und betriebsbereite Übergabe der vier Anlagen verantwortlich. Nach den Prospektangaben liegen alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen für den Windpark vor.

Die Anbieterin plant, statt der bereits genehmigten Anlagen vom Typ Enercon E-82 E1 mit einer Leistung von 2,0 MW fast baugleiche Anlagen vom Typ Enercon E-82 E2 mit einer Leistung von 2,3 MW zu errichten. Das Genehmigungsverfahren läuft derzeit. Auf Nachfrage erklärt Niebuhr: „Der Ausgang des Verfahrens kann nicht vorausgesagt werden, weil die Auslegung der Gesetze und Richtlinien von Landkreis zu Landkreis variieren kann. Wenn der Antrag genehmigt wird, sind höhere Erträge als prognostiziert für den Anleger zu erwarten.“ Auf dem benachbarten Gelände des Windparks sind

bereits seit 2003 zwei Windenergieanlagen von Enercon in Betrieb, so dass Erfahrungswerte hinsichtlich der Windverhältnisse am Standort vorliegen. Daneben wurden für den Windpark zwei Windgutachten von der Ingenieurbüro Kuntzsch GmbH und der anemos-jacob GmbH erstellt. Die mittlere Windgeschwindigkeit auf Nabenhöhe geben die Gutachter mit 6,5 bzw. 6,6 Metern pro Sekunde an, der jährliche Nettoertrag liegt demnach bei rund 19.570 MWh. Für die Prognoserechnung wurde ein Sicherheitsabschlag von sieben Prozent auf den ermittelten jährlichen Nettoertrag vorgenommen. Unter dieser Annahme resultiert eine jährliche Einspeisevergütung von 1,73 Millionen Euro.

Ökologische Wirkung

Die energetische Amortisationszeit der Windenergieanlagen des Windparks Zorbau liegt bei ungefähr drei bis vier Monaten. In dieser Zeit erzeugen die Windkraftanlagen die Energiemenge, die bei Herstellung, Transport und Wartung der Anlagen verbraucht werden. Zum Vergleich: Die energetische Amortisationszeit von Photovoltaik-Anlagen liegt bei zwei bis vier Jahren. Kohle- und Kernkraftwerke amortisieren sich aufgrund des dauerhaften Verbrauchs von fossilen Energieträgern als Brennstoff gar nicht.



Höher könnten die Erträge ausfallen, wenn leistungsfähigere Anlagen genehmigt werden (Quelle: © iStockphoto.com/Mike Kiev)



Die CO²-Einsparung des Windparks Zorbau liegt bei über 8.100 Tonnen im Jahr. Der Windpark Zorbau befindet sich in Sachsen-Anhalt, das mit einer installierten Windleistung von 3.400 MW eines der führenden Bundesländer bei der Windenergienutzung ist. Der Anteil der Windenergie am gesamten Stromverbrauch beträgt in Sachsen-Anhalt 42 bis 48 Prozent (Quelle: DEWI GmbH, Juni 2010).

Risiko

Die Emittentin und die Anbieterin sind identisch, so dass Anleger bei einem Rechtsstreit gegen die eigene Fondsgesellschaft klagen müssten. Die Geschäftsführer der Emittentin und der Komplementärin sind in gleicher Funktion sowohl bei der Projektentwicklerin (Gründungskommanditistin) als auch bei der Generalunternehmerin tätig, so dass Interessenkonflikte entstehen können. Andererseits entfallen somit wei-

testgehend Abstimmungsprobleme zwischen diesen vier Gesellschaften.

Die Planungen sehen eine Inbetriebnahme des Windparks bis Juni 2011 vor, bisher ist nur die Infrastruktur des Parks erstellt worden. Daher besteht das Risiko von Verzögerungen bei der Fertigstellung.

Die Fremdfinanzierung und deren Konditionen sind noch nicht gesichert. Die errechnete Eigenkapitalrendite (IRR) ist überdurchschnittlich hoch, auch weil der Fremdkapitalanteil mit über 82 Prozent überdurchschnittlich hoch ist. Ein höherer Fremdkapitalanteil verbessert die Eigenkapitalrendite, wenn die Fremdkapitalzinsen unter dem IRR liegen (Hebelwirkung, sogenannter „Leverage-Effekt“). Andererseits sinkt die Rendite der Eigenkapitalgeber überdurchschnittlich, wenn die Fremdfinanzierung nur zu höheren Zinssätzen als prognostiziert abgeschlossen werden

kann. Dieses gilt auch für andere Bestimmungsfaktoren des Fondserfolgs. Aufgrund der geringen Eigenkapitalquote haben sowohl negative als auch positive Prognoseabweichungen größere Auswirkungen auf das Fondsergebnis als bei Fonds mit einer höheren Eigenkapitalquote.

Fazit:

Finanziell

Die mit 17 Prozent geringe Eigenkapitalquote des Fonds hält neben den Risiken auch Renditechancen für den Anleger bereit. Mit einem siebenprozentigen Sicherheitsabschlag auf den Gutachtenwert kalkuliert der Fonds den Ertrag des Windparks konservativ. Der Windpark des Fonds ist noch nicht gebaut, aber die Zusammenarbeit mit dem renommierten Hersteller Enercon stellt eine solide Basis für den Windpark dar. Die Gründungskommanditistin und Projektentwicklerin SAB beteiligt sich selbst mit 0,5 Millionen Euro am Fonds und demonstriert damit, dass sie von der Rentabilität des Windparks überzeugt ist. Die Weichkosten liegen unter dem Durchschnitt.

Nachhaltigkeit

Die verstärkte Nutzung der Windenergie ist der erfolgsversprechendste Weg zum Ziel einer 100prozentigen Versorgung mit regenerativem Strom. Das Beispiel Sachsen-Anhalt belegt, dass dieser Weg kurz sein kann, wenn der entsprechende politische Wille vorhanden ist.

ECOREporter.de-Empfehlung

Mit dem Windpark Zorbau bietet sich dem Anleger eine der – aufgrund der Dominanz von Konzernen und Großinvestoren – nur noch seltenen Gelegenheiten einer Beteiligung an einem Windpark.

Basisdaten

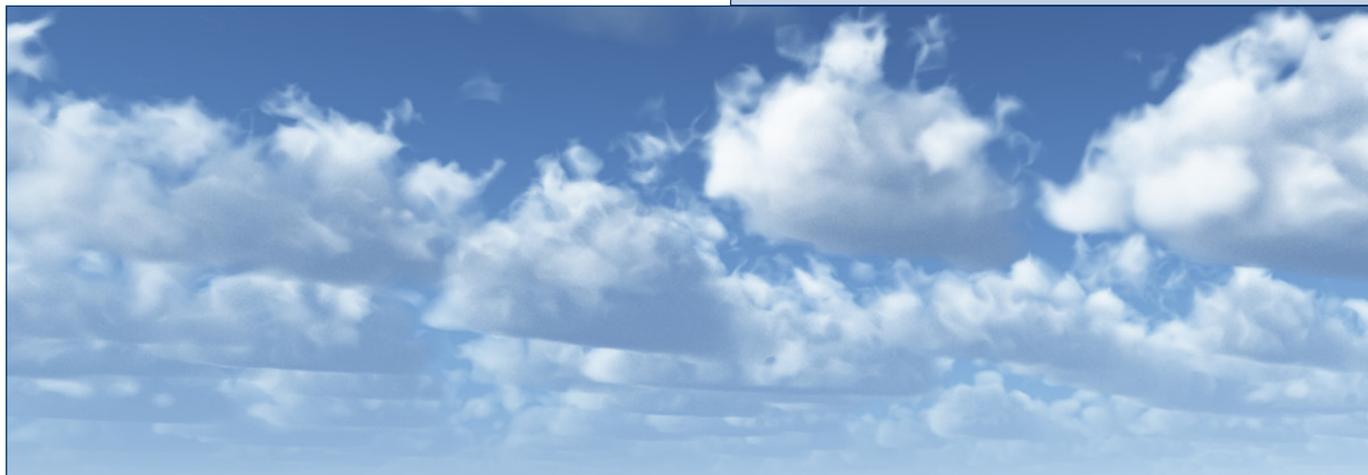
Emittentin, Anbieterin und Prospektverantwortliche:
Windpark Zorbau GmbH & Co. Betriebs-KG, Itzehoe
Komplementärin und Geschäftsführerin:
EEP 1. Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH,
Itzehoe

Gründungskommanditistin und Projektentwicklerin:
SAB WindTeam GmbH, Itzehoe
Geschäftsführer der Emittentin, der
Komplementärin, der Projektentwicklerin und der
Generalunternehmerin: Lars Niebuhr und Dirk
Staats, Itzehoe

Eigenkapitalvermittlung und Anlegerbetreuung:
UDI Beratungsgesellschaft mbH, Nürnberg
Treuhänderin: Nein
Beteiligungsform: Direktkommanditist

Fondswährung: Euro
Gesamtinvestitionsvolumen: 15,76 Millionen Euro
Eigenkapitalvolumen: 2,7 Millionen Euro
(inkl. 0,5 Millionen Euro Kommanditeinlage der
Gründungskommanditistin)
Mindestzeichnungssumme: 5.000 Euro
(höhere Summen müssen durch 1.000 teilbar sein)
Agio: 5 Prozent
Laufzeit: Kündigung frühestens zum 31. Dezember
2031 möglich

BaFin-Gestattung: Ja
Leistungsbilanz: Nein
IDW-Prospektprüfungsbericht: Nein
Mittelverwendungskontrolle: Nein
Sensitivitätsanalyse: Nein
Prospekthaftung: 6 Monate
Haftsumme: 100 Prozent der Kommanditeinlage,
keine Nachschusspflicht



Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de**

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**

vertreten durch

Jörg Weber (Vorstand)

Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)

Sitz:

Weidenbohrerweg 15

44269 Dortmund

Tel.: 0231 / 477 359 60

Fax: 0231 / 477 359 61

E-Mail: info@ecoreporter.de

USt-ID: DE 220 80 8713

(Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473))

Redaktion:

Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.)

Jürgen Röttger

Philip Akoto

Layout:

Hans-Martin Julius

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abzahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.